



Vereinigung Schweizer Bonsai-Freunde Association Suisse des Amis du Bonsai
Associazione Svizzera degli Amici del Bonsai

18. GENERALVERSAMMLUNG

der Vereinigung Schweizer Bonsai-Freunde (VSB)
Samstag, 15. Mai 1999 im Schloss Lenzburg "Rittersaal", Lenzburg

PROTOKOLL

| | | | |
|-----------|-----------|---------------|-----------------|
| Anwesend: | Vorstand: | Hans Deak | (Präsident) |
| | | Walter Bigler | (Vizepräsident) |
| | | Jörg Maier | (Kassier) |
| | | René De Boni | (Beisitzer) |
| | | Ruth Reber | (Beisitzerin) |

Entschuldigt: Ernst Rohner, AG Region Basel
Heinz Pfirter, AG Region Basel

1. BEGRÜSSUNG

VSB-Präsident Hans Deak begrüsst 26 Stimmberechtigte und 16 Gäste.

Namentlich willkommen heisst er:

- Arishige Matsuura aus Japan, Präsident Nippon Suiseki Association
- Kunio Kobayashi und Ehefrau. Er ist ein bekannter Bonsai-Meister und hat dafür schon viele Auszeichnungen erhalten, z.B. wurde er zwei Mal vom Staatspräsidenten geehrt.
- Norry Kirschten aus Luxemburg, Präsident der ESA European Suiseki Association und Direktor vom Bonsai Club International für Europa
- Willi Benz, Vizepräsident der ESA European Suiseki Association und Präsident des Suiseki Clubs Deutschland
- Andolfo Michele aus Italien, Delegierter der Unione Bonsaiisti Italia
- Harald Lehner aus Deutschland, OK Präsident des Weltkongress 2001
- Krista Leach aus Deutschland, Redaktorin des Deutschen Bonsai Club-Magazins
- Bernhard Reiling aus Deutschland, Kassier vom Deutschen Bonsai Club
- Kora Walager aus USA, Vorstandsmitglied des California Bonsai-Club und Redaktorin des Bonsai Club International
- Jean Smith aus USA, ein bekannter Künstler für Dai
- Vàclav Wiesner und Ehegattin aus Prag, Tschechische Bonsai Vereinigung CBA
- und, wie bereits die letzten drei Jahre, unsere Gastgeber, das Ehepaar Brigitte und Pius Notter.

Nach der Begrüssung aller Gäste richten die Herren Matsuura und Kobayashi das Wort an die Versammlung. Sie bedanken sich bei Pius Notter für die Einladung und zeigen sich erfreut, dass sich die Bonsai- und Suiseki-Szene mehr und mehr in Europa etabliert und sich bereits zahlreiche Liebhaber für diese Kunstwerke gefunden haben. Speziell die Gestaltung der kleinen Bäume lehre uns, die Natur nicht nur mit den Augen zu sehen sondern auch mit dem Herzen. Weiter hoffen Herr Matsuura und Kobayashi viele neue Kontakte und Freundschaften in Lenzburg knüpfen zu können.

Norry Kirschten bedankt sich im Namen der ESA bei Pius, dem VSB-Vorstand und allen Helfern für die Ausstellung. Gemeinsam mit Willi Benz werden vier Ehrungen für aussergewöhnliche Leistungen vorgenommen. Die Urkunden gehen an Herrn Matsuura, Herrn Iwasaki und Isi Su (offizielle Ueberreichung der Urkunden im Oktober) und an Pius Notter für die Förderung von Suiseki in Europa.

Anschliessend beginnt der offizielle Teil der GV. Bereits das vierte Mal gewährt die Stadt Lenzburg uns Gastrecht in ihrer geräumigen Mehrzweckhalle. Dieses Mal steht uns für die Generalversammlung sogar der Rittersaal im ehrwürdigen Schloss Lenzburg zur Verfügung. Ebenso sind wir erneut Gäste bei unserem Ehrenpräsidenten Pius Notter, der hier einmal mehr in eigener Regie professionelle Rahmenbedingungen für eine Internationale Bonsai und Suiseki-Ausstellung und vielen interessanten Nebenaktivitäten schuf.

2. WAHL EINES TAGESPRÄSIDENTEN UND DER STIMMENZÄHLER

Das Amt des Tagespräsidenten übernimmt unser Ehrenpräsident Pius Notter.

Als Stimmenzähler wiederum vorgeschlagen und durch die Versammlung bestätigt werden: Ernst Graf, Stein am Rhein und Urs Hotz, Kriens.

3. PROTOKOLL DER LETZTEN GV

Das Protokoll, publiziert in "Natur und Mensch" Ausgabe 9, wird genehmigt.

4. JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Hans Deak streift kurz die vielen Aktivitäten des verflossenen VSB-Jahres und bedankt sich zuletzt bei allen, die ihn bei der Ausübung seiner Tätigkeit unterstützten. Ein spezielles Dankeschön geht an Brigitte und Pius Notter für ihre geleisteten Arbeiten zugunsten der VSB.

Der Jahresrückblick des Vorsitzenden findet Zustimmung. Der Bericht wird ungekürzt im VSB-Heft veröffentlicht.

5. KASSABERICHT

Leider steht uns kein Projektor zur Verfügung. Also liest unser Kassier Jörg Maier in gewohnt professioneller Art den Kassenbericht vor:

Die Rechnung der VSB 1998 schloss mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 12'833.25 ab. Das Ergebnis wird mit der bestehenden Eigenkapitalschuld verrechnet, die somit auf Fr. 37'641.45 beziffert werden muss.

Der Stand der flüssigen Mittel per 31.12.98 wird mit Fr. 47'018.85 ausgewiesen. Den flüssigen Mitteln gegenüber stehen Kreditoren von Fr. 37'124.10, was zu einem ausgesprochen guten Liquiditätsgrad I von 126% führt.

Der Umsatz nahm gegenüber dem Vorjahr in der abgelaufenen Rechnungsperiode um Fr. 14'770 auf Fr. 91'363 ab. Somit sank der Umsatz das erste Mal unter Fr. 100'000 und machte noch 86,6% des Umsatzes des Vorjahres aus. Die Aufwendungen sind natürlich auch zurückgegangen. Leider aber nicht im gleichen Ausmass wie die Umsätze, machten sie doch noch 94,5% der Aufwendungen des Vorjahres aus. Dass der Rückgang der Ausgaben um 7,9% höher liegt als die Einnahmen, liegt daran, dass die Ausgaben mit verhältnismässig hohen Fixkosten belastet sind. Es darf aber auch erwähnt werden, dass gegenüber dem Budget die Kosten um Fr. 953 unterschritten wurden, bei den Einnahmen allerdings Fr. 13'786 weniger erzielt werden konnten als budgetiert.

6. REVISORENBERICHT

Der 1. Revisor Werner Schaub verliest den Revisorenbericht und empfiehlt Annahme der Jahresrechnung 1998.

7. ABNAHME DER JAHRESRECHNUNG

Die Jahresrechnung 1998 wird durch die GV-Teilnehmer mit Handmehr genehmigt und damit dem Kassier Jörg Maier Decharge erteilt.

8. BUDGET 1999

Jörg Maier präsentiert uns für das Vereinsjahr 1999 folgende Zahlen:

| | | |
|--------------------|-----|------------------|
| Total Aufwendungen | Fr. | 89'900.-- |
| Total Erträge | Fr. | <u>90'530.--</u> |
| Betriebsergebnis | Fr. | 630.-- |

Folgende Wortmeldungen werden beantwortet:

- Warum werden die selben Mitgliedereinnahmen wie letztes Jahr budgetiert?
⇒ Eine Annahme von 800 Mitgliedern entspricht der Realität.
- Welche Ausgaben werden angegangen (z.B. Zeitschriften-Ausgabe reduzieren)?
⇒ Mit Pius Notter, Produzent des Fachmagazins Natur und Mensch konnte vereinbart werden, variable Kosten einzuführen. ✕
- Warum der grosse Mitgliederverlust in der VSB?
⇒ Pius Notter stellt diese Frage ein für alle Mal klar. Zum einen sind viele Doppelmitglieder auf einen Beitrag umgestiegen, ebenfalls reduzierten sich die Mitgliederzahlen durch Club-Bildungen, Austritte altershalber mussten entgegengenommen werden und die Rezession veranlasste viele Mitglieder, auf Ausgaben wie z.B. VSB Club-Beiträge zu verzichten.

Anschliessend wird das Budget 1999 zur Abstimmung gebracht und mit Handmehr angenommen.

9. MITGLIEDERBEITRAG 2000

Da die Erträge für die Aufwendungen der VSB Leistungen die Ausgaben nicht mehr zu decken vermögen, muss es im Interesse eines jeden VSB Mitgliedes sein, eine mindestens ausgeglichene Jahresrechnung ausweisen zu können. Im Weiteren wurde die letzte Mitgliederbeitragserhöhung an der GV 1994 beschlossen. In der Zwischenzeit sind aber einzelne Kosten massiv gestiegen. Das Defizit von der Ausstellung in Bern, das an der GV 1995 zu Lasten der VSB verbucht werden musste, trägt immer noch erheblich zu der negativen Bilanz bei.

Der Vorstand empfiehlt deshalb, den Mitgliederbeitrag ab 2000 um Fr. 30.-- zu erhöhen, d.h. neu Fr. 120.-- für Einzelmitglieder und Fr. 130.-- für Doppelmitglieder. Der Kollektivmitglieder-Beitrag von Fr. 500.-- bleibt bestehen.

Die Beitragserhöhung wird mit 22 Ja / 4 Nein Stimmen angenommen.

10. WAHLEN

1999 ist ein Wahljahr. Es muss also das gesamte Vorstandsgremium neu gewählt werden. Pius Notter leitet als Tagespräsident diese Abstimmung.

10.1 Vorstand und Präsident

Es stehen keine Rücktritte an. Pius Notter lässt deshalb alle fünf Vorstandsmitglieder global bestätigen.

Das Amt des VSB-Präsidenten geht einstimmig an Hans Deak.

10.2 Rechnungsrevisoren

Da sich aus den anwesenden Reihen niemand meldet, stellen sich freundlicherweise Werner Schaub und Herbert Unternährer nochmals zur Verfügung. Sie werden einstimmig gewählt.

Die Stelle des Suppleant bleibt offen.

12. ANTRÄGE UND VERSCHIEDENES

Innerhalb der festgelegten Frist sind keine schriftlichen Anträge eingetroffen. Unter "Verschiedenes" werden auch keine Wortmeldungen gewünscht.

Die Protokollführerin:



Ruth Reber